

Nr. 226, Seite 4
Se. 9.30 M.
B. 6 M.
G. 10 M.
D. 10 M.
E. 10 M.
F. 10 M.
G. 10 M.
H. 10 M.
I. 10 M.
J. 10 M.
K. 10 M.
L. 10 M.
M. 10 M.
N. 10 M.
O. 10 M.
P. 10 M.
Q. 10 M.
R. 10 M.
S. 10 M.
T. 10 M.
U. 10 M.
V. 10 M.
W. 10 M.
X. 10 M.
Y. 10 M.
Z. 10 M.

Mr. 227 19. Jahrg.

Geschäftsstelle und Redaktion:
Dresden Nr. 10, Salzstraße 46

Sächsische Volkszeitung

Preispreis: Wöchentlich in der Geschäftsstelle oder von der Post abgeholte Ausgabe A mit illust. Beilage 10.20 M.
Ausgabe B 9.15 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus Ausgabe A 10.65 M. Ausgabe B 9.90 M.
Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Sonntagen nachm. — Sprechstunde der Redaktion: 11 bis 12 Uhr nachm.

Anzeigen: Einnahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr, von Familienanzeigen bis 11 Uhr nachm. — Preis für die
Zeitung 1.40 M. im Zeitungsteil 3.50 M. Familienanzeigen 1.80 M. — Für unentbehrlich gehaltene, sowie durch
Rechtsbrecher aufgedrängte Anzeigen bitten wir die Verantwortlichkeit für die Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.

Zum 14. November

Der Landesvorstand der Sächsischen Zentrumspartei tritt morgen in Dresden zu einer Sitzung zusammen, in der nach der Erledigung anderer wichtiger Fragen die endgültige Ausfüllung der Kandidatenliste der Christlichen Volkspartei für die am 14. November stattfindenden Landtagswahlen stattfinden soll. So bald die aufzutstellenden Kandidaten ihre Zustimmungserklärung abgegeben haben, wird dann alsbald die Veröffentlichung der Kandidatenliste erfolgen. Es trennen uns nur noch sechs Wochen von dem Tage, an dem das sächsische Volk die Geschichte seines Vaterlandes für mehrere Jahre zu entscheiden haben wird. Gewiß wird manchem nun das Wahlschein schon zur Last geworden sein. Auch wir hätten gewünscht, daß Reichstagswahl und Landtagswahl an einem Tage hätten stattfinden können. Es wäre dann nicht nur dem Wähler die allerdings nicht sehr große Mühe entfallen, zum Wahllokal zu gehen und die Stimme abzugeben, erleichtert worden, sondern es wären sowohl für den Staat als auch für die Parteien viel, sehr viel Vorteile geblieben. Die Ereignisse des Frühjahrs haben die Zusammenlegung von Reichstagswahl und Landtagswahl illusorisch gemacht. Wiederum sollten ja auch die Reichstagswahlen erst im Herbst stattfinden. Da kam der ungünstige Kapri-Putsch und die Folge war die abschlagende Abschaffung der Reichstagswahlen zum 6. Juni. Die sächsische Volkskammer konnte jedoch bei diesem Tempo nicht mitkommen, denn das Landtagswahlgesetz war noch nicht einmal in seinen Entwürfen fertiggestellt. Man mußte sich beeilen, die Vorlage für ein Wahlgesetz zum neuen Wahltag wenigstens noch vor den Sommerferien durchzubringen. Es ist hier in verschiedenen Kreisen einstudiell über das neue Landtagswahlgesetz berichtet worden. Es wird niemand behaupten wollen, daß es ein ideales Wahlgesetz darstellt; es ist vielmehr alles geschehen, um den Minderheitsparteien in Sachsen so schwer als möglich zu machen. In den Landtag einzutreten. Der Entwurf, den die Regierung vorgelegt hat, ging allerdings noch weiter. Er hätte, wenn er Geltung geworden wäre, die Zentrumspartei in Sachsen vollständig zerstört. Das wogte die Sächsische Volkskammer denn doch nicht mitzumachen. So hat sie einige Verbesserungen vorgenommen, so daß bei ehrlicher Arbeit und bei geschlossenem Auftreten auch für die Zentrumspartei in Sachsen die Möglichkeit besteht, im neuen Landtag vertreten zu sein.

Allerdings halten wir es für unsere Pflicht, unsere Freunde im Lande darüber nicht im Zweifel zu lassen, daß in den nächsten Wochen eifrigste Arbeit geleistet werden muß, und zwar in erster Linie innerstaatliche Kleinarbeit. Es darf kein Tag länger mehr vergehen, mit dieser Arbeit im ganzen Lande zu beginnen. Oberjüngst irgend jemand daran, was für uns auf dem Spiele steht? Haben wir es nicht vielmehr — auch das muß offen ausgesprochen werden — bitter genug empfunden, daß wir in den letzten zwei Jahren in der Sächsischen Volkskammer eine Vertretung nicht besaßen? Wir müssen doch daran erinnern, daß es damals am 2. Februar 1919 sehr wohl möglich gewesen wäre, einen Zentrumsvorsteher in die Volkskammer zu entsenden. Es haben uns nur noch wenige hundert Stimmen dazu gefehlt. Wir wollen heute nicht die Gründe untersuchen, wie das möglich war. Diejenigen, die es angeht, werden sehr wohl wissen, was wir damit meinen. Wir hoffen, daß die Ergebnisse in den letzten beiden Jahren besonders auf kulturellem Gebiete allgemein die Erkenntnis dafür geweckt haben, welche schwere Verantwortung diejenigen auf sich haben, welche in solchen Fällen Sonderpolitik treiben und andere Interessen, die aber auch niegends besser gewahrt sind, als beim Zentrum, vor die großen zu erfüllenden Aufgaben stellen, die in erster Linie eine Vertretung der Zentrumspartei als der einzigen christlichen Volkspartei im sächsischen Parlamente als bringend notwendig erscheinen.

Heute stehen die Dinge so, daß, wenn auf unserer Seite resolut gearbeitet wird, wie das Ziel, wenigstens einen Vertreter in den Landtag hinzubekommen, sehr wohl erreichen könnten. Man begreift jetzt vielfach der Auffassung, als ob die Sitzesitztage keine große Bedeutung mehr hätten. Das ist ein schwerer Irrtum. Es ist gar kein Zweifel, daß von der Sozialdemokratie der zentralistischen Gebante überspannt worden ist und die naturnotwendige Gegenwirkung macht bereits in starker Weise geltend. Es werden daher im Rahmen der Reichsverfassung die einzelnen Länder in Zukunft mehr denn je außerordentlich wichtige Ausgaben auf allen Gebieten zu erfüllen haben. Die Verhandlungen, die der Reichsarbeitsminister Dr. Braun in diesen Tagen mit Sachsen pflegte, haben allein schon gezeigt, daß die ausschlaggebende Machtung der einzelnen Länder bei solchen sozialen und wirtschaftlichen Fragen, wie zum Beispiel der Frage der produktiven Gewerbesicherung, gar nicht zu entbehren ist. Es muß eine Ehrenpflicht unserer Zentrumshänger sein, dafür zu sorgen, daß die Partei, ähnlich das Zentrum, die eine so wichtige Rolle im Reiche spielt, die ihre ganze Kraft im Reiche für die Rettung des Vaterlandes in schwierigster Zeit in unangemessener Weise eingesetzt hat, nunmehr auch im sächsischen Landtag vertreten ist.

Bei allem ist nicht zu vergessen, daß den einzelnen Ländern bei der Durchführung der Reichsverfassung und der Reichsgesetze sehr oft ein ziemlich weiter Spielraum gelassen ist. Unübersehbar fast ist hier die Fülle der Aufgaben und Fragen, die von den einzelnen Ländern in nächster Zeit durchgeführt werden sollen und müssen. Wir brauchen ja hier heute nur andeutungsweise an das kommende Reichsgesetz zu erinnern, dessen Durchführung dann in erster Linie dem 14. November neu zu wählenden Landtag obliegt. Überziele und Aufgaben und über das Programm der Zentrumspartei. Es mag sich gerade in Sachsen vielleicht noch nicht im Klaren sein, es gilt hier in den nächsten Wochen, überall für Aufklärung Sorge zu tragen. Mit Besiedigung haben wir festgestellt, daß auch evangelische Kreise die Bedeutung des Zentrumsgedankens erkannt haben und in diesem Sinne tätig sind. Wir erinnern nur an die große Zentrumssitzung vom 7. Juli dieses Jahres in Dresden, wo Herr Gymnasiallehrer Dr. Karl Buchheim aus Freiberg erschienen war und sich in aller Offenheit als Protestant zur Zentrumspartei bekannte. Er legte dar, wie er in der Zentrumspartei die Partei sah, welche allein die Versöhnung der Gegenseite im Auge habe. Er beweiste weiter, daß ohne die verschwindenden Momente des Christentums der Wiederaufbau des Vaterlandes nicht erfolgen könnte und daß das Zentrum die Freiheit der Konfessionen gewährleiste.

Doch solche Auslösungen mancher Kreisen nicht gerade angenehm sind, ist zwar begreiflich, unbegreiflich aber ist es, daß eine große Organisation auf evangelischer Seite die Zentrumspartei geradezu zu sabotieren versucht. Wie haben das im Reichstagwahlkampf gelebt und wir erleben es jetzt wiederum. Es handelt sich dabei um den Volkskirchlichen Dienstbund für Sachsen, eine Organisation, die wir speziell an dieser Stelle hier von Anfang ihres Bestehens an größte Sympathie zugewandt haben, mit der zusammen in der Schulfrage längere Zeit hindurch an verschiedenen Orten die Katholiken gemeinsame Versammlungen abhielten, kurzum, die in mancher Hinsicht als die Organisation angesehen wurde, mit der so wohl Katholiken wie Zentrumspartei wohl getrennt marschierten, aber verbündet schlagen können. Es haben aber anschließend — die Katholiken sprechen ja deutlich dafür — mit der Zeit in diesem Volkskirchlichen Dienstbund Persönlichkeiten die Führung erlangt, welche die Hilfe aller Parteien in Anspruch nehmen wollen, nicht nur der Partei, welche sich einzigt und allein mit aller Kraft und Energie so für die Freiheit auch der evangelischen Kirche eingesetzt hat, daß selbst im evangelischen "Neuen Sächsischen Kirchenblatt" am 25. April erklärt werden mußte, die evangelische Kirche hätte ohne jeden Zweifel Konkurs anmelden müssen, wenn am 9. November 1918 und am 11. August 1919 keine Zentrumspartei abgewählt wäre und die kirchlichen Interessen hätte vertreten können. Ja, in diesem Artikel ist es sogar, die Stellung der Deutschnationalen, der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei hätte die Lage gegenüber der christlichen Kultur oder dem Christentum vorwiegend nicht gereitet, und es wird ausdrücklich betont, daß allein das Zentrum es war, daß der erdrückenden Macht einer politisch zusammengehenden Masse in religiösen und kirchlichen Fragen Achtung und Respektung gebot. Trotz und alldeutlich meint sich genau so wie bei der Reichstagwahl der Volkskirchlichen Dienstbund mit seinen Fortbewegungen in den drei Wahlkreisen an die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei, die Deutsche Demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei, obwohl, wenn wir uns noch recht gedenken, von der Sozialdemokratie beim Reichstagwahlkampf überhaupt keine Antwort von anderen Parteien aber zum Teil sehr gewundene Antworten eingegangen sind. Diese völlige Ignorierung der Zentrumspartei gibt nunmehr auch in evangelischen Kreisen Anlass zum Nachdenken. Ein Reihe von Anfragen, die uns gestern und heute zugegangen sind, ob denn wirklich der Zentrumspartei diese Fortbewegungen nicht unterstellt wurden, beweist das, denn diese Anfragen stammen nur von evangelischen Kreisen. Wenn der Volkskirchliche Dienstbund beginnt, seine Fähigkeit zu glauben, damit der Zentrumspartei auf die Dauer Schaden zu können, so tödlichen sie sich. Ganz im Gegenteil! Denn wer das Programm der Zentrumspartei kennt, weiß, daß genau so wie bei der Reichsverfassung natürlich auch im Landtag die Zentrumspartei diese Fortbewegungen rücksichtslos vertreten wird.

Es ist selbstverständlich, daß das Zentrum für die Fortbewegungen eintreten, daß die Reichsverfassung der evangelischen Kirche verborgene Rechte durch Landtagsgesetzgebung in keiner Weise geschmälert wird. Es ist selbstverständlich, daß das Zentrum die Bekleidung der Verhüllungen des sächsischen Übergangsrechtsgesetzes die mit der Reichsverfassung in Widerspruch stehen, fordert. Es ist selbstverständlich, daß wir uns dafür einsetzen, daß für die Elternatswahlen überall gewisse Wahl mit Verhältnissystem angeordnet wird. Es ist selbstverständlich, daß das Zentrum dafür eintreten, für die Wahrung des Charakters der Sonntage und der kirchlichen Feiertage als kirchlich anerkannter Feiertage und natürlich auch dafür, daß das Recht der Kirchengemeinden, Friedhöfe zu besitzen, unangetastet bleibt und daß auch auf sonstigen Friedhöfen den kirchlichen Bestattungsfeierlichkeiten keine Hindernisse bereitet werden. Es braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß das

Zentrum sich für die gerechte und billige Ablösung der auch der evangelischen Kirche zustehenden Staatsleistungen und für die Besteuerung der heutigen Preise- und Gehwerthöhle hält einsehen wird; ebenso für die Sicherung der finanziellen Selbständigkeit der evangelischen Landeskirche und der evangelischen Kirchengemeinden und dafür, daß die Landeskirche und Kirchengemeinden in der Ausübung des durch Reichsverfassung und Reichsgesetzgebung verbotenen eigenen Gewerbes in keiner Weise behindert werden. Ebenso klar ist, daß das Zentrum sich für die Aufhebung der lichenbedürftigen Bestimmungen des sächsischen Kirchenaustrittsgesetzes einsetzen wird. Die übrigen Forderungen des Volkskirchlichen Dienstbundes betreffen die Feststellung der Angehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft sowohl bei Beurkundungen des Personenstandes als auch bei Volkszählungen, weiter die Verstärkung der Verdienste nach gottesdienstlicher Seele in Gefangenissen, Krankenhäusern und öffentlichen Anstalten und schließlich die Forderung, daß der christlichen Verkündigung der Kirche volle Freiheit gewährt bleibt und den christlichen Liebeswerken keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

All diese Forderungen sind für die Zentrumspartei und ihre Vertreter Selbstverständlichkeit. Wenn wir auf diese Punkte des Volkskirchlichen Dienstbundes eingegangen sind, obwohl diese Forderungen der Zentrumspartei nicht unterbreitet wurden, so haben wir es getan, um allen unserer Freunden im ganzen Lande das nötige Ausführungsmaterial an die Hand zu geben. Überall und immer muß darauf hingewiesen werden, daß der Volkskirchliche Dienstbund trotz mancher Worte auch diesmal seine Forderungen selbst solchen Parteien unterstützen wird, die sich bisher durchaus im kirchenbedürftigen Sinne bestätigt haben, während er die einzige christliche Volkspartei, das Zentrum, ignorierte. Nunmehr müssen unsere Anhänger erst recht dafür sorgen, daß der zweck des Beginnens, das Zentrum in evangelischen Kreisen mundtot zu machen, illusorisch gemacht wird.

Aus alledem ist ersichtlich, daß nunmehr wichtig an die Arbeit gegangen werden muß. Der 14. November ist gerade für die Zentrumspartei in Sachsen ein Tag von höchster Bedeutung, ihn zu einem Ehrentag für das Zentrum zu machen, ist Pflicht und Aufgabe aller Anhänger der Zentrumspartei. hsl.

Gefährliches Kraftmeiertum

Unter diesem Spitznamen macht Dr. Walther Otto in der Nr. 226 des "Greif" folgende Ausführungen:

Einige Monate lang waren die Alldenkmäler vom Graben verhüllt. Sie blieben tot zu sein. Sie waren aber nur schiefen Gesicht. Die Erstaltung ist längst geworden. Außerdem sind sie wieder sehr lebendig. Kirchlich hat der Alldenkmal Verband in Frankfurt a. M. den 30. September gefeiert. Die "Deutsche Zeitung" berichtet darüber in ihrer Nummer vom 26. September. Danach sind die letzten sechs Jahre fastlos an den Herren vorübergegangen. Sie sagten drinnen drinnen nicht der Faust auf den Tisch, geschweige die Sogner mit dem Mund und reden, wie eben nur solche unerwartete Herausforderungen reden können. Über die politische Bildung die solche Kreaturen Vorteile in so hohen Beliebtheit auf das sächsische Vaterland ansahen, geben sich die Herren keine Rechenschaft.

Hierbei sollten die Alldenkmalen wissen, daß auch an der Volksgruppe die Tot mit Schmaus zu erwarten gewesen: daß sie schwerer an dem Dreieck des feindlichen Kreises leiden, daß auch sie den glänzenden Wunsch haben, die Faust — zu befreien und unser Gott aus der Feste jeder Tot herzuziehen. Sie stellen sich darum nicht immer zu gebärden, als ob sie die einzige wahren Vaterlandstreure wären. Ein solches Anstreben dient wirklich nicht der Einigkeit. Obwohl eine solche gesetzlose Einigkeit unter allen Deutschen ist aber eine Besserung der sozialen Zustände unendbar. Das sollte man doch wenigstens aus dem Verlust des Weltkriegs gelernt haben. Ganz anders sollte man wissen und bedenken, daß gerade diese soße Kraftmeiertum dieses laute Geläute, das allergeringste Weise ist, unter Unplikt zu wenden. Es schadet noch innen, es rettet die Kreise der Bevölkerung, die gerade die ausländerischen Erwerbszwecke, die heransteigen, Reaktion der Alldenkmalen der Vorfädern für die wichtigste Ursache des deutschen Verlusts im Auslande, für Deutschlands Vaterland und damit unseres Anfangsbruches ansehen. Es reicht die national gesetzte Jugend zu Unbekanntenheiten. Angreife auf ausländische Flotten. Belästigung ausländischer Offiziere. Erführung fremder Konkurrenz, alles Ausschreibungen, die das arme deutsche Volk belästigen und schwer beladen machen. Es reicht aber auch das Ausland, das solche Aufschreibungen zum Vorwand nimmt, weiter zu belästigen und schlägt wieder ihre Waffen. „Immer davon reden“, sagt die Parole Frankreichs 44 Jahre. Mit gutem Erfolge, wie man angeben wird. Wir brauchen und sollen unser Heil gar nicht von einem neuen Weltkrieg warten. Die Dinge können und werden sich diplomatisch und politisch von selbst zu unseren Gunsten entwickeln. Wer sein Vaterland liebt, sollte heute keine drohenden Waffen, sondern den Mund halten.

Es kommt nämlich bei alldeutlichen Tagungen über etwas etwas heraus. Die Herren sind in nicht nur alldeutsch, sondern auch französisch und italienisch. Die Vereinigungsumheit gegen die katholische Kirche. Die Wiedergabe grauen Rom ist nun einmal den Alldenkmalen im Blinde. Beides ist ihre "berechtigte Eigentümlichkeit". Gleiches gilt spielerisch denn auch die überbekommandierte Gesellschaft Greif, die das Alldenkmal geradezu lächerlich erscheinen lassen. So ent-

nungsschreit der Wölker wie mit den geographischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes steht.

Indem ich den Empfang dieser Mitteilung bestätige, habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Konferenz die Bezeichnung des Protests Ihrer Regierung bei der Entscheidung der Entscheidung, die Ihnen mitgeteilt worden ist nicht anerkennen kann. Die Wölker haben in voller Ausübung ihrer Rechte gehandelt, die Ihnen der Artikel 97 des Friedensvertrages zuerkennt, und sich nur von dem alleinigen Wunsche geleitet gewesen, diesen Artikel anzumelden. Sie haben ebensowenig das Schiedsbestimmungsrecht der Wölker verletzt, wie sie die wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Landes verkannt haben. Die deutsche Regierung kann sich überhaupt nicht weigern, eine Entscheidung anzuerkennen, zu deren Annahme sie sich durch die Unterschrift unter den Friedensvertrag verpflichtet hat.

Verhandlungen wegen des polnischen Korridors

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 2. Okt. Auf Grund erneuter Verhandlungen der deutsches Reichsregierung über die Unzutrefflichkeiten, die sich durch Hemmungen des Verkehrs im sogenannten Korridor für die österreichischen Autoreisen ergeben finden nun durch Vermittlungen des Gesandten am 1. Oktober neue Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen in Warschau. Zu den Verhandlungen über die praktische Verkehrsregelung werden gemäß der Aussage, die im Handelskammer gemacht wurden, Vertreter der Provinz Oberschlesien angezogen werden.

Kohlenmangel

Berlin, 1. Okt. Der Reichskohlenkommissar macht heute vorzeitig Vertretern der Presse Mitteilungen über die Wirkung des Staatsabkommen auf die Kohlenversorgung des Reiches. Sehr stark macht sich der Mangel an Bunkerkohlen bemerkbar, und es ist sehr fraglich, ob unter den ausenpolitischen Verhältnissen eine Belieferung der Schiffahrt zur Wiederaufnahme des für Deutschland aus Wiederaufbau unbedingt nötigen Verkehrs mit Uebersee in großem Umfang als bisher möglich sein werde. Von jetzt ab wird voraussichtlich nur noch bis zur nächsten ausländischen Bunkerstation Bunkerkohle gegeben werden. Für Amerika-Fahrten werden wahrscheinlich Kohlen nur für die halbe Fohrt zur Verfügung stehen. Die Gasanstalten schneiden besonders schlecht ab. Am August konnten die Gaswerke von Groß-Berlin, Hamburg, Köln und anderen Großstädten nur mit 80 bis 90 Prozent ihres Kontingents beliefert werden. Bei den Elektrogrätzgaswerken sind größere Verkehrsbehinderungen bei den Werken zu verzeichnen die auf Steinkohlen angewiesen sind.

Die Industrie steht in einer Kritik der Mengen- und Sortenausfall, denn sie hat um mehrere Dutzend zu leisten, doch steht an Stelle erstklassiger Kohle minderwertige Steinkohlen und Braunkohlenarten geliefert werden. Die Kohlennot der Industrie wird erst in einigen Monaten offen zutage treten. Ist bis dahin nicht eine Sicherstellung über die aus Überschüssen zu erwartenden Mengen erfolgt, so wird auch die von der Reichs-Erwerbsaufsicht in Aussicht gestellte Wiederaufnahme der Industrie vor dem Aufkommensbruch nicht mehr reichen können. Der Rückgang der gesuchten Brennstofflieferung bei der chemischen Industrie liegt 12 Prozent. Die Steinkohlenlieferung im August gegenüber der im Mai ist dagegen um volle 20 Prozent zurückgegangen. In der chemischen Industrie haben 92 Betriebe Stillstand von insgesamt 1885 Tagen gemeldet. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Wasserbaudienstern. Bereits jetzt macht sich eine Versandung des Nord-Ostsee-Kanals bei Brunsbüttel bemerkbar. Bei der Belieferung der Industrie der Steine und Erden mit Steinkohlen macht sich gegenüber der Maisbelieferung im August ein Aufschlag von etwa 20 Prozent geltend. Die Glasindustrie wurde im August mit nur 50 Prozent ihres im Mai ausgeschickten Mengen beliefert. Alle diese Industrien waren bereits auf 8 bis 90 Prozent ihrer Friedensverbrauchs mengen kontingentiert. Die Steinkohlenlieferungen bei der Textilindustrie betragen im November im August 7415 (gegen 8242) Tonnen im Mai. In Oberschlesien 55.6 (gegen 6190) und in Schlesien 4702 (gegen 5780) Tonnen.

Besuch des französischen Vorsitzers bei Dr. Simons

Berlin, 1. Oktober. Der französische Vorsitzende in Berlin während hat gestern dem Reichsausßenminister Dr. Simons einen amtlichen Besuch abgestellt, um ihm die offizielle Übernahme der Präsidenschaft durch Millerand mitzuteilen. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß die geschäftlichen Verhandlungen über die Frage der Reparationen bald beginnen möchten.

Der serbisch-italienische Konflikt

Roma, 1. Oktober. Das Senator Melchior richtete an den Minister des Auswärtigen eine Anfrage, ob die Beleidigungsnachricht zu treffen, wonach das amtlich veröffentlichte, von dem serbischen Prinzregenten und den Ministerium unterzeichnete Wahlgesetz für die publizische gegebene Verfassung die Gebiete von Italien mit Istrien, Dalmatien und der Stadt der serbischen Wahlkreise einbezog. „Drei Regionale“ weist darauf hin, daß dieses Gesetz von dem Prinzregenten und den abendländischen Ministern zu einer Zeit unterschrieben wurde, da man von der Wiederaufnahme unmittelbarer Verhandlungen zwischen Italien und Südslawien über die Abtastfrage spreche.

Die Anschlußbewegung in Österreich

Wien, 1. Oktober. Bei der dritten Sitzung des Bundesversaßungsgesetzes nahm die Nationalversammlung einstimmig die von den Großdeutschen eingebrauchte Entschließung an, in die die Regierung aufgefordert wird, spätestens innerhalb sechs Monaten eine Volksabstimmung über den Anschluß an das Deutsche Reich anzuordnen.

Die dänischen Wahlen

Kopenhagen, 1. Oktober. Nach den heutigen Landtagswahlen besteht der Landtag aus 18 Konservativen, 8 Radikalen, 22 Sozialdemokraten und 31 Mitgliedern der Linken. Noch Wahlen stehen noch aus. Das bisherige Landtag bestand aus 14 Konservativen, 8 Radikalen, 19 Sozialdemokraten und 31 Mitgliedern der Linken. Infolge der Rückkehr Südschlesiens ist die Anzahl der Landtagsmandate um vier erhöht worden. Die Mandate halten für acht Jahre, jedoch wird die Hälfte der Mandate nach vier Jahren erneut. Das erstmal entscheidet das Los, wer abgehen soll.

Vertuschung des englischen Bergarbeiterstreiks

London, 1. Oktober. Die englischen Arbeiterschaften haben beschlossen, die Entscheidung über den Beginn des Bergarbeiterstreiks um eine Woche hinauszuschieben, um der Arbeiterschaft Zeit zu lassen, zu den Vorschlägen der Unternehmer Stellung zu nehmen.

Stützpunkte der deutschen Flotte

Berlin, 1. Okt. Die Entwertung der Meier Förde als Kriegsbasis infolge Schließung der Festungswälle und der durch die Rohstoffknappheit bedingten wirtschaftlichen Notwendigkeit, die Minenwerkeverbände in der Nähe ihres Tätigkeitsgebietes zu konzentrieren, hat dazu geführt, einen Teil der Seestraße der Ostsee-Schwarm als Hauptstützpunkt anzusehen. Die Güterschiffdivision soll Stralsund als Standort erhalten. Die beiden Seestrafen Swinemünde und Pillau werden von der Marine besetzt. In Rostock bleibt die wichtigste Marinestadt, die bisher dort ihren Sitz hatten, ferner die Altenwerderabteilung und ein Teil der Seestraße. Gegenwärtig befinden sich von der deutschen Flotte in Rostock zwei Neubauten nach neueren Minenwerkskriterien. Es ist beabsichtigt in nächster Zeit noch einen Kreuzer und das Minenschiff „Hannover“ in Dienst zu stellen. Ein ganzen das Deut-

land nach dem Friedensvertrage eine Flotte von 6 Linienschiffen, 6 Kreuzern, 12 Torpedobootsräfern und 18 Torpedobooten besitzen. Die von der Entente angekündigte 15.000 Mann Marinekuppen reichen für eine solche Flotte aus.

Zur Heeresverminderung

Berlin, 1. Okt. Nach einer Mitteilung aus dem Reichswehrministerium ist mit heutigem Tage die 50-Kilometer-Zone am Rhein von der Reichswehr geräumt und das deutsche Heer verbleibt gegenwärtig auf 150.000 Mann vermindert worden.

Berlin, 1. Okt. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in dem geräumten Gebiet ist die dorthin verlegte Sicherheitspolizei erheblich verstärkt worden. Durch die Heeresverminderung auf 150.000 Mann gelangten 50.000 Soldaten zur Entlassung, die den bei den einzelnen Wehrkreiskommandos errichteten Barackenstellen für entlassene Reichswehrsoldaten überwiesen werden. — Mit heute sind sämtliche Truppenabwicklungsstellen aufgestellt und den Abwicklungsämtern und Abwicklungsintendanturen der früheren Generalquartiere einberechnet worden. Seit heute bestehen in Deutschland 24 Abwicklungsämter und 26 Abwicklungsintendanturen, die meist ihren Sitz in dem Orte des früheren Generalquartiers haben.

Clara Zetkin in Moskau

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Helsingfors, 2. Okt. Auf einer Versammlung in Petersburg erklärte Clara Zetkin, man könne von den russischen Kameraden lernen, wie man für die Interessen des Proletariats kämpfen muß. In Moskau begrüßte Clara Zetkin das Plenum des Moskauer Soviet im Namen der deutschen Arbeiterchaft und sprach ihre Überzeugung von einem neuen Ausbruch der Revolution aus, die diesmal auch Frankreich mit fortsetzen werde.

Wolchewitschischer Arbeitszwang

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Petersburg, 2. Okt. Der Kongress des Komites der Arbeit des Petersburger Gouvernements beschloß, die Männer zu ständigen Arbeiten heranzuziehen. Sie sollen von ihrer Arbeit fortgeholt und an 25 Tagen des Monates zu einer bestimmten Arbeitsleistung verpflichtet werden. Für Zeit und Stundtarif soll ein besonderer Lohntarif festgesetzt werden.

Erzbergers neue Tätigkeit

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 2. Okt. Wie das neue Stuttgarter Tageblatt schreibt, soll sich die Nachricht bestätigen, daß Erzberger demnächst wieder in das politische Leben zurückzukehren gedenkt. Dem gekannten Plotz wird von einer angeblich politischen unerreichbaren Stelle berichtet, daß Erzberger schon dem Reichsfinanzministerium seine Tätigkeit widmen soll.

Aenderung des Fernsprechgebührenkatalogs

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung“)

Berlin, 2. Okt. Dem Postministerium liegt nach einer Meldung aus München, wie ein Vertreter des Handelsministeriums dem Staatskanzler mitteilt, eine Änderung des Fernsprechgebührenkatalogs vor. Die Vorlage wird auf folgenden Richtlinien aufzubauen sein: 1. Eine feste Summe für den Aufschluß; 2. Eine gestaffelte Summe für die Anzahl der geführten Gespräche. Um die Zahl der Gespräche bei jedem Telefonnehmer zu ermitteln, werden die Telephonzähle mit Wählschlüsseln ausgestattet. Diese Vorarbeiten sind durchgeführt. Auf Grund der Bählung wird die Staffel im weiteren Umfang ausgearbeitet. Bis zur Einführung der Vorlage werden noch Monate vergehen, sobald der Gelehrtenrat frühestens Mitte 1921 zu erwarten ist. In diesem Zusammenhang wird auch der ehemalige Telefonbetrag von 1000 R. eine Nachprüfung erfahren. Infolge der Vereinbarung des Rates hat sich die Zahl der Telefonnehmer um 7 Prozent verringert.

Vorrichtungen aus Sachsen

Zur Landtagswahl am 14. November

Das Gesamtministerium gibt zunehmend amtlich bekannt, daß die Landtagswahl

auf Sonntag den 14. November 1920

festgesetzt worden ist.

Dazu werden ernannt: für den 1. Wahlkreis Dresden-Saathain: als Kreiswahlleiter der Geh. Regierungsrat Dr. Weißwange, als Stellvertreter der Geh. Regierungsrat von Polenz, beide bei der Kreishauptmannschaft Dresden; für den 2. Wahlkreis Leipzig: als Kreiswahlleiter der Geh. Regierungsrat Lehr von Oer, als Stellvertreter der Oberregierungsrat von Wildenbehr bei der Kreishauptmannschaft Leipzig; für den 3. Wahlkreis Chemnitz-Zwickau: als Kreiswahlleiter der Stadtrat Dr. Hartwig, als Stellvertreter der Stadtrat Dr. Schneffler, beide bei der Kreishauptmannschaft Chemnitz. Der Kreiswahlleiter für den 1. Wahlkreis, Geh. Regierungsrat Dr. Weißwange, wird zugleich zum Landeswahlleiter ernannt; Geh. Regierungsrat von Polenz ist auch für dieses Amt sein Stellvertreter.

Die Wählerlisten sind in der Zeit vom 17. bis mit 24. Oktober öffentlich auszulegen.

Die Wahlvorschläge sind bis spätestens Sonntag den 24. Oktober bei den Kreiswahlleitern einzureichen.

Aushebung von Abelsvorrechten in Sachsen

Der Verfassungsausschuss der östlichen Volkskammer hat die Ausübung aller Sowjetrechte der Russischen und östlichen Händer Schönburg und Schmöckwitz verboten. Es sind die oben so genannten beiden Ämter als solchen in allen deutschen Städten bisher jenseit des Rechts auf: 1. Autonomie, d. h. das Recht, gewisse privatrechtliche Verhältnisse ihrer Bürger, eben durch auch für private verbindliche Haushalte abweichen, durch Bürgerrecht zu regulieren. 2. Städtefreiheit. 3. Beziehung der Schlosser von der Sowjetrechte. Die Hauptstadt auf Landrecht beruhenden Sowjetrechte des Hauses Schönburg sind das Recht, eine Kompanie Soldaten von 100 Mann zu halten. Der Anspruch auf öffentliche Kosten beim Ende eines Reiseherrschafthaftes mit polizeilicher Beobachtung der öffentlichen Aufsichtsräten, Sondergerichtshaus vor dem Oberlandesgericht in Dresden, die für öffentliche Orte reserviert. Das Recht, öffentliche Rechte einzulegen, das Recht, sich bei Ausübung der öffentlichen Rechte einzulegen, die Befreiung von der Verpflichtung zur Gewährung des Bürgerrechtes und von der Leistung peripheraler Dienste, die Gemeindemitglieder obliegen. Das Recht, ihren Diensttitel zu verschaffen. Die Schönburgische Sowjetregierung in Glashütte hat den Charakter einer öffentlichen Behörde, kann demnach auch öffentliche Urkunden errichten. Die Befreiung der Mitglieder des Hauses und ihrer Angehörigen von der Jagdortspflicht innerhalb ihrer Jagdbereiche im Reisegebiet.

Wirs. Dresden

* Die Auskunftsstelle für Eisenbahnpersonenverkehr (Auskunftsstelle für zusammengestellte Fahrzeuge) wird am 5. Oktober in Dresden-Stadt von Wiener Platz 8 nach Prager Straße 44 in einen Teil der Räume des ehemaligen Gaffs-Hauptbahnhof verlegt. Der Hauptzugang zu den neuen Geschäftsräumen befindet sich an der Prager Straße unter den Hochbauten. Am 5. Oktober können nur dringliche mündliche Anfragen erledigt werden. Der schriftliche Bericht dieser Dienststelle ruht an diesem

Tag, während der Fernsprechverkehr aus technischen Gründen ebenfalls mehrere Stunden unterbrochen werden muß. Vom 6. Oktober an ist die Auskunftsstelle unter folgenden Nummern an das Reichsfernnetz angeschlossen: Nr. 13.021 und 13.921 für Auskünfte über Weisen innerhalb Sachsen, 20.229 für solche außerhalb Sachsen. Geschäftszeit an Werktagen von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags; an Sonn- und Feiertage von 11–12 vormittags.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden, 2. Okt. „Columbus“. Unter Verein begeht am 5. Oktober d. J. in den Räumen der Dresdner Kaufmannschaft sein 45. Stiftungsfest, bestehend aus Künstlerkonzert und Ball. Hierzu sind alle Mitglieder nicht weniger Angestellten, sowie Gäste aus Bergkloster eingeladen. Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß die Veranstaltung präzise 7 Uhr ihren Anfang nimmt und bitten wir daher höchst um pünktliches Erscheinen, um Störungen zu vermeiden. (Siehe Inserat.)

8 Dresden. Rath. Gesellenverein. Sonntag 8. Oktober findet ein Flugtag nach dem Wachberg statt. Mitglieder sind herzlich eingeladen. (Siehe Inserat.)

9 Dresden. Rath. Mütterverein der Hoffkirche. Auf die Mittwoch den 8. Oktober stattfindende Versammlung im Gesellenhaus sei an dieser Stelle noch einmal hingewiesen. (Siehe Inserat.)

8 Schildendorf. Rath. Casino. Sonntag, 8. Okt., abends Versammlung. (Siehe Inserat.)

8 Glashütte. Rath. Casino. Sonntag, 8. Oktober, Stiftungsfest im Meisterhaus, nachmitt. 5 Uhr. (Siehe Inserat.)

Kirchliches

Papst Benedikt XV. an die Würzburger Katholikenversammlung

Rom, 20. September 1920.
St. Durchdrang Pfarrer Alois zu Löwenstein Württemberg (Württemberg).

Der heilige Vater hat mit großer Wohlwollen den Ausdruck der Freude, Liebe und Dankbarkeit entgegengenommen, den Eure Durchdrang und alle Teilnehmer des deutschen Katholikentages, die dort zur Beratung versammelt sind, dem Stellvertreter Jesu Christi übertragen haben.

Das höchste Lob erzielt Se. Heiligkeit Gott für Euren Eifer, daß Sorge tragen, daß Christ-Kirche sich immerfort der absoluten, schicksalserfüllten und gefährdeten Freiheit erkenne, in der ihr göttlicher Stifter sie begründet hat.

Zu diesen der Heiligen Apostolischen Stuhl überaus schweren Zeiten hat der Heilige Vater dessen Trost geschickt aus der starken Versicherung Eurer Treue.

Se. Heiligkeit dankt Gott dafür und spendet Eurer Durchdrang und allen dort versammelten Teilnehmern des Vertretertages in großster Liebe den Apostolischen Segen.

Kardinal Gasparri.

Katholische Hochkirche. Sonntag, 8. Oktober, vorm. 11 Uhr: Messe A-Mot von Raumann. Grabmale: Ave Maria von Melchior, Offenbachtum: Ave von Schuster.

Sport

Vorauslagen

Döbeln, 8. Oktober, 1½ Uhr nachmittag. 1. Nossenarten, Nossentra; 2. Timol, Galenau; 3. Galont, Käffersee; 4. Trianon, Kühlungsborn; 5. Reiter, Tradition; 6. Berlin, Wasserturm; 7. Döbeln, Gewerbe.

Hannover, 8. Oktober, 1 Uhr nachmittag. 1. Herrenleile, Topte II; 2. Schmelz, Biergasse; 3. Alzey, Landstrasse; 4. Göttingen, Schweizermühle; 5. Göttingen, Welson; 6. Göttinger, Schanze; 7. Wellenschaum, Strymon.

Hamburg Horn, 8. Oktober, 1½ Uhr nachm. 1. Sniagab, Knorrl; 2. Triumphi II, Ringsfeld; 3. Amadeus, Belladonna; 4. Gedinge, Larix; 5. Persicus, Tantulus; 6. Pitti, blau; Diplomati; 7. Rosenmal, Ritter.

Magdeburg, 8. 10. Wendebeis — Peredus, 2. Menja — Krieg, 3. Hagelkugel — Guli, 4. Laijst — Antilope, 5. Favoritin — Rabon, 6. Mara — Virella, 7. Palme — Wolfgang.

Halle, 8. 10. 1. Trompete 2 — General,

Ihre Verlobung beeilen sich anzuseigen
Rosa Kleber
Johannes Kaszuba
Zwickau [2029]

Vereinigung „Rigoletto“ Dresden.

Mittwoch den 6. Oktober

im großen Saale des Katholischen Gesellenhauses, Ritterstraße 4

Eröffnungs-Abend mit Tanz.

Eintritt 6 Uhr.

Beginn 7 Uhr.

Gäste herzlich willkommen.

Ferner verweilen wie auf den am 10. Oktober Ballfindenden Ritterbummel nach Hofhof Merbitz bei Cossebaude und laden auch hierzu alle Mitglieder und Gäste herzlich ein. [2028]



R. R. V. „Columbus“

Dresden.

Dienstag den 5. Oktober 1920

im Saale der Dresdner Kaufmannschaft, Ostra-Allee

45. Stiftungs-Fest.

Erstklassiges Künstler-Programm.

Anschließend BALL.

Anfang Punkt 7 Uhr.

Eintrittskarten bei Herrn Johannes Mohr, Ostra-Allee 10, II., und bei Herrn Hofl. Heinr. Trümper, Schössergasse 25, Ecke Sporergasse. [2017]

Kath. Gesellenverein Dresden.
Sonntag den 3. Oktober
Ausflug nach dem Wachberg.
NB. Um 18.00 Uhr Konzert u.
Ball im Gesellenhaus. [2027]

Kathol. Mütterverein
der Hofkirche in Dresden.

Mittwoch den 6. Oktober
abends 1/2 Uhr im Gesellenhaus,
Blauer Himmel [2020]

Versammlung.

Seitendorf. [2021]
Sonntag den 3. Okt. abends 1/2 Uhr
Kasino-Versammlung.

Kath. Casino Glauchau.

Sonntag den 3. Oktober
nachm. 6 Uhr im Weißerhau

Stiftungsfest.

Hierzu laden wir unsere werten
Freunde und Brudervereine freudig-
lich ein. [2023] Der Vorstand.

Kath. Casino Klein-Zschachwitz

Sonntag den 3. Oktober
nachmittags 4 Uhr im Kurhaus
General-Versammlung.

Um sozialelisches Gefüge willen
2010] Der Vorstand.

Bitte Brief „D. C. 79“
hauptpostamt. Dresden
abholen. [2025]

Kaufmännischer Lehrling

für unser Druckerei- und Zeitungs-Kontor zum mög-
lichst sofortigen Eintritt gesucht.

Baxenia-Buchdruckerei G. m. b. H.,
Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46.
Verlag der Sächsischen Volkszeitung.

Meßweine

1918 er Schlossbokelheimer Königsberg, Wachet, Trapp,
per Flasche Mk. 22.— ohne Glas, Kiste und Wein-
steuer, liefert

W. Overhoff Nachfl., Weingroßhandlung,
Enkirch (Mosel).

Hollenkamp

Für
490
Mark

erhalten Sie einen guten

Sakko-Anzug

von schönen tragfähigen Stoffen
mit guten Zutaten verarbeitet

Dieser Preis ist im Juli d. J. fest-
gesetzt worden. Damals war
die Goldene Wertung am ameri-
kanischen Kurs gemessen das
zehnfache des Friedensstandes.

Wert eines Dollars:
Im Frieden 4.19 Mark.
am 2. August 1920 42.35 Mark

Wenn uns Oberschlesien verloren geht

wird die Goldene Wertung ganz
bedeutend fürschriften, so daß
ein Dollar nach deutschem Geld
bestimmt wieder 100 Mark
kosten wird.

Bei neuem Rohstoff-Bezug
Kostet dann dieser Anzug min-
destens 1000 Mark

Darum:

Rette Oberschlesien
kauf das
Legreia-Gutscheinheft

H. Hollenkamp & Co
BrühlNr. 28-32 Leipzig Ecke Reichsstr.

Erstes Herren-Bekleidungshaus

Strümpfe

Lager in Strümpfwaren, Trikotagen. Mechanische Strickerei!
Osk. Möhler, Strümpfwirk-Mstr. Dresden, Alaustr. 14.

Moderne Pelze

zu jetzt billigeren Preisen.
Spezialität:

Skunks Füchse

Pelzmäntel Pelzhüte

Pelzhaus

Emil Wünscher

Dresden, Frauenstraße 11, nahe
Neumarkt. -- Gegründet 1865.



Prima Schenkerlicher

pro Stück Mk. 2.35

Prima Wirtschafts-Handtücher

pro Stück Mk. 5.50

Vorsteher gesucht, da auch alle anderen
Qualitäten vorteilhaft lieferbar.

Ferner empfehle ich:

Ja Kornleder-Treibriemen und

Ja Baumwoll-Treibriemen

auch alle anderen Arten Riemen für
alle Betriebssweige, vorteilhaft lieferbar.

Ich kaufe auch

Papier- u. Pappen-Abfälle usw.

Fragen Sie noch heute an bei

Rudolf Riedel, Schirgiswalde I. Ba.

Schirgiswalde

Gleisabgabe.

Unter den gleichen Bedingungen der Bekanntmachung über die
Gleisabgabe in der Woche vom 27. September bis 8. Oktober 1920
gelangt auch diese Woche Auslandsgefreiteile zur Ausgabe.

Es erhalten

Erwachsene 200 Gramm Gefreiteile

Kinder unter 6 Jahren 100

Der Preis beträgt für das Pfund 9,50 M.

Bautzen, am 1. Oktober 1920.

Kommunalverband Bautzen-Land.

Die Amtshauptmannschaft.

Auf Grund der Verordnung der Reichsregierung vom 19. Sept.
1920 über Aufhebung der kriegswirtschaftlichen Vorrichtungen auf dem
Gebiete der öffentlichen Fleischversorgung wird mit dem 1. Oktober
1920 bis Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft vom 10. Oktober
1918 über Fleischselbstversorgung und Hausschlachtungen aufge-
hoben. Hausschlachtungen bedürfen daher ab 1. Oktober
1920 nicht mehr der Genehmigung des Kommunalverbandes,
Bautzen, am 1. Oktober 1920.

Die Amtshauptmannschaft.

Die Oberlausitzer Heimatzeitung

die einzige heimatliche Zeitschrift der Oberlausitz
— darf in keinem Hause fehlen, —

in dem heimatlicher Sinn gelesen wird.

Jeder Oberlausitzer soll sie lesen,

der für seine Heimat Interesse hat. In unerster Folge bringt die
Oberlausitzer Heimatzeitung Heimat-Kunde, Geschichte, Literatur
in Wort und Bild, in hochdeutsch und sit, wie auch Ober-
lausitzern die Schule erwachsen ist.

Die bekanntesten Heimatsteller gehören zu ihren Mit-
arbeitern. In jedes Haus gehört diese Zeitung, die im wahren
Sinne des Wortes vollständig ist. Man verlange Probe-
nummern. Bezugspreis vierteljährlich M. 5.— frei Haus. Zu
begleiten durch die Post und jede Buchhandlung oder den Verlag
von Alwin Marg (Hab. Otto Marg), Belchenau, Sa.

Pelz-Mäntel

Pelz-Pelerinen, -Kragen, -Muffe,
Pelz-Hüte, Herren-Pelze, Sport-Pelze

nur erstklassige Verarbeitung

„Zum Pfau“

Robert Gaideczka

Dresden, Frauenstr. 2

Prager Str. 46

Karlsruher Lebensversicherung

auf Gegenseitigkeit. [1472]

Versicherungsbestand mehr als eine Milliarde Mark.

Zweckmäßigste Kapitalanlage

Empfohlen durch Vertrag mit dem landwirt-
schaftlichen Kreisverein der Oberlausitz.

Amtliche Bekanntmachungen

Verteilung von Marmelade

§ 1. Ausweis „500“ bei gelben, roten, grünen und blauen
Lebensmittelkästen ein halbes Pfund Marmelade für 1,50 M.

§ 2. Frankenthaler und Altmühl Bauschgäste wie bisher
nach dem Satz in § 1.

§ 3. Anmeldung beim Kleinhändler: 2. oder 4. Oktober

1920. Weitergabe an die Meldestelle: 5. oder 6. Oktober 1920.

§ 4. Als Meldestellen sind eingerichtet:

a) Großbetriebe des Kleinhändels und Großhandelsgeführten
wie bisher,

b) im übrigen die Firmen:

Wachs & Föhner, W. & W. Wallgässchen & Rossack & Balda-

mus, Kleine Hochstoff, 8; Pramann & Co., Königstraße 11;

Verkaufsoberverband Norddeutscher Molkereien, Ober-

Allee 17; Albert Rentz, Königsstraße 21; Georg

Hornig, Berliner Straße 66; Bruno H. Hoffmann Nachf.,

Wintergartenstraße 72; Maximilian Leipert, Schön-

straße 19; Arthur Göhner, Sudwiesenstraße 5; Gladtmak &

Sohn, Weitnerplatz 10/12; Otto Klemann, Blausteinstr. 29.

§ 5. Abgabe an die Verbraucher: 8. Oktober 1920.

§ 6. Außer der vorstehend auf Ausweis zugeteilten Mar-

melade kann solche auch ohne Ausweis erworben werden. Die Kleinhän-

delgeschäfte sind berechtigt und verpflichtet, die zur Verteilung
gelangende Marmelade auch ohne Ausweis abzugeben. Die hierzu
benötigte Menge haben die Kleinhändler anzufordern.

§ 7. Zum Verhandlungen: Bundesrativerordnung vom 25. Sep-

tember 1916.

Dresden, am 1. Oktober 1920. Der Rat zu Dresden.

Gemeinschaftserziehung

von Robert Schäffer, Frankfurt a. M.

Die Frage der Gemeinschaftserziehung von Knaben und Mädchen aber, wie wir sie auch mit einem Fremdwort bezeichnen, das „Koedukation“ bezeichnete welche Kreise des deutschen Volkes. Ihre Anhänger sind wie heute nicht mehr nur unter Pädagogen, Lehrern und Jugendbildnern zu finden gewohnt. Auch im christlichen und ganz besonders im katholischen Lager wurde die Gemeinschaftserziehung jetzt oft zum Gegenstand heftigster Auseinandersetzung, werden doch hier unbedingte Freunde derselben von ebensoviel Gegnern abgelöst. Sehr groß ist auch die Zahl der christlichen Pädagogen, die der Gemeinschaftserziehung von Knaben und Mädchen indifferent gegenüberstehen, das heißt ihr Urteil ist weder ablehnung noch Unterstützung. Beim praktisch gesehen liegen ja bei uns in Deutschland die Dinge eher augenscheinlich so, daß wir auf keinen Dörfern mit der gemeinsamen Schulung von Knaben und Mädchen in einer Klasse ein minimales Stückchen gemeinsamer Erziehungsarbeit verwirlicht haben, ohne daß dies den Vereinigten als „Koedukation“ sonderlich bewußt würde. Sie betrachten es sogar nicht einmal als anomalen Zustand, während doch der alte Brauch schon Jahrzehnte. Pädagogische Gesichtspunkte haben bei ihm in keiner Weise mitgespielt, es war einzige und allein die zwingende Notwendigkeit, die eben Sonder Schulen für Knaben und Mädchen wegen der geringen Anzahl der zu beschulenden Kinder nicht zuließ. Bleiben also noch die wenigen Reformschulen, meist durchaus neuheidsmärkter Tendenz, oft nach der Lehre Wynebels, und die deutsche Frage der Koedukation ist praktisch erledigt. Theoretisch freilich wird jahrelang schon wieder getrieben, ohne daß das positive Ergebnis der Auseinandersetzungen neue Kathoden zurage gebracht hätte.

Ran hat man neuerdings in Frankfurt a. M. ein Werk in die Wege geleitet, das ursprünglich mit Ausbildung nicht das Geringste zu tun hatte, in seinen Auswirkungen aber auf Gemeinschaftserziehung im vollen Sinne des Wortes hinausläuft. Die Frankfurter Kinderküche, eine gemeinnützige Einrichtung der Bürgerschaft, handelt Ende Juli nicht weniger wie 18 vollle Schulklassen der Frankfurter Bürger-Schulen mit samt ihren Lehrern und Lehrerinnen auf den ehemaligen Truppenübungsplatz Vab-Crb, die Wiescheide. Brood der Fahrt war in dieser Linie die Erholung der Kinder und ihre körperliche Kräftigung durch längeren Landaufenthalt. Um nun die an sich hohen Kosten einer so langen Fürsorge herabzu mindern, wurde der Grundsatz durchgeführt: "Einer für Alle, Alle für Einen" Knaben und Mädchen, gemeinsam hinausgesogen, sollen nun auch Freund und Feind gleichsam teilen. Allo Ausbildung im wahren Sinne des Wortes! Der Tageslauf wurde nach ganz bestimmten Grundrägen eingeteilt. Knaben und Mädchen verrichten gegenseitig die Arbeiten, die ihrem besonderen Naturzuge entsprechen. Die Jungen ziehen hinaus in den Wald um die zur Herstellung des Mittagstisches notwendigen Holzmenge herbeizuschaffen während inzwischen die Mädchen mit Kartoffelschalen, Kleiderfächeln, Knödelzähnen usw. sich und die Knaben beschäftigt sind. Als eine Selbstverständlichkeit wird es betrachtet, daß die Vierarbeiten in den Vacasen für die Knaben verhindert werden, während unzweckmäßig wieder die nötigen Wassermengen von den Jungen belastet werden müssen. Dieser rein bürgerlichen Arbeit schließt die gemeinsame Geschichtslektion an. Drei Stunden politischer Schulunterricht vereint die Jugend beiderlei Geschlechtes. Die gesamte Kolonie lernt stets im Freien und der Unterricht richtet sich nicht nach dem allgemein geltenden Lehrplanen. Vielmehr wird der Lehrstoff und der unmittelbare Umgebung abgeleitet. So hat man die Geschichte des Regierungsbezirks Cassel behandelt, die Geographie und Geologie d. s. Spessarts, allgemeine Klimatologie, Naturwissenschaft und Religion nach der Natur. Auch die Soße der Knaben sind noch Möglichkeit gemeinsam, während man die Mahlzeiten der Knaben und Mädchen wegen des beschränkten Raumes getrennt legen möchte. Den Tageslauf bestimmt eine gemeinsame Abrechnung das gesamte Lager, die durchaus freiwillig, aber nicht freiwillig konfessionell gehalten ist, da die Verschwiegenheit des Glaubens der Kinder eine andre, alle befriedigende Regelung nicht zuläßt.

Und nun zu den ersten Wirkungen dieser Gemeinschafts-
erziehung! Nach dem Urteil der Lehrpersonen sind die an sich ganz
so unabkömmligen Erfolge glänzend. Die Kinder lernen sich in
ihren vielfach grundverschiedenen Lebensgewohnheiten kennen und
was mit das Wichtigste ist, auch verstehen. Die Knaben zeigen den
Mädchen gegenüber ausgeführte Höflichkeit, die sonst in diesem Alter
— es handelt sich um 10- bis 14-jährige — kaum zu finden ist, während
umgekehrt ein gewisser oft beobachteter Hochmutshünder der Mäd-
chen vollkommen verschwunden ist, als das einfache Ergebnis der Tat-
lücke, daß man ja die Knaben braucht. Auch das Verhältnis von
Lehrer und Schüler hat sich von Grund auf geändert. Es wurde ver-
trauter, herzlicher. Der Lehrer ist nicht mehr nur die Rechtsvertreter

Die Verderberin

Roman aus der römischen Campagne von Peter Häfner

(13, Gorivung.)

Nach hatte der Knabe diese Worte kaum zu Ende gesprochen, da erhob der Geist seine bleiche Hand und rief mit erregter Stimme: „Halt ein, Nomolot! Nun mußt du deinem Beleiter das Wort geben! Denn er ist auf eine Spur gestoßen! Schame! Verhängung des Schafsweges! Hast du schon einmal gehört, daß die Räger von einem Verhängnis des Wildes erzählen, daß es immer wieder beim Schäfen in den Weg kommt, der es schon einmal angeschossen hat? We ich dich in Alottoia aus den Ruinen zog, wußtst du felsch ein Wild, das mir lange vorher begegnet und damals entronnen war. Höre mir an, ob mich nicht ein Irrtum naßt! Vielleicht habe ich in jenen Tagen nicht nur dich, sondern auch deine Mutter und Schwester getötet. Vielleicht! Gebiete deiner Seele und juble nicht zu früh nächsterthal! Wach dann, wenn mein Geist sich nicht traut, seine Geschichte seinem Bräutigam auszurichten! Nicht frauden.“

seine Ergebnisse beladen Rätseln nur geringes Vieh spenden.
Es war — Gott, wo war es nur? Läßt mich ganz zu jener
Zeit, zu seiner Sonne und seinen Rätseln zurückleben!
Weit vor der Porta Nuxia war es, bei Roma Vecchia, wo die
vielen Trümmer liegen und ragende Säulen wie versteinerte Wacht-
posten stehen. Da sah mein Auge das Bild, das man vor mir auf-
lehrt. Ich trat aus der Tenuta del Corvo, wo sich eine häßliche Szeno
abgespielt hatte. Schön war der Vorwintertag, und leise Lüfte trugen
von Norden her Schwärme von Raubbüchsen. Wechs und links von
mir knallte es. Rüchtige Römer verunstalteten sich damit, die mitsen-
nibben, heimatherrnen von einem unverderblichen Triebe sandwür-
fel zu erjagen. Wie tot das Morden webt, und im brichtzumute
meine Schritte, um jene Tüler zu erreichen, die von den Sonntags-
fischen nicht mehr berührt werden. Wie gern hätte ich den gefähr-
lichen Fremdlingen in den Rücken waerufen! Kommt mit mir, ich ziehe
euch ein Stück, dessen geheiliger Boden von Menschenfeind nicht ent-
weicht wird! Aber ich war kein Santo wie Bruder Franziskus, und
die Vögel verstanden mich nicht. In solchen Gedanken gelannte ich zu
einem Steinmeichenhain, dessen Grotte und Ruinen mir wohl bekannt
waren. Als ich darauf zweiste, um mich an dem Quell zu erfrischen
und dann weiterzumwandern, hörte ich eine helle Kindsstimme und
blieb verwundert stehen. Mein erster Gedanke war: Sollte es hier
für mich Freut geben, den Hörer Gottes? Vorsichtig näherte ich mich
Deckung hinter den bilden, ihre Zweige tief niedergedrängenden Bäumen
suchend. Der Jäger jeder Art muss ja da draußen gesucht sein, auf
immer als Beute behandelt zu werden trotz Pio VI. Aber bald über-

des Vaters. So eint die erste großzügige Probe der Gemeinschaftserziehung — es handelt sich um weit über 500 Kinder — die ganze Kolonie in seltener Harmonie. Bleibt schließlich nur noch abzuwarten, ob die aus der Notwendigkeit des Zusammenlebens geborgnen Erfolge auf die Dauer standhalten, wenn die Kinder wieder in die gewohnt heimlichen Verhältnisse zurückgeliefert sind. Ist dies der Fall, dann wird den Begnern der Koedukation ein wesentlicher Faktor aus dem Hand gewunden. Wk dem aber auch sei, von welchstem wissenschaftlichem und pädagogischen Interesse ist das Werk ohne allen Zweifel.

9. Generalversammlung des Verbandes der kath. Jugend- u. Jungmännervereine

„Die katholische Woche“ in Würzburg wurde beschlossen durch die dreitägigen Verhandlungen des vorgenannten Verbundes vom 15. bis 17. d. M. Während der erste Tag vorwiegend den Vorlesungen des Centralvorstandes gewidmet war, fanden sich am zweiten Tage eine stattliche Zahl Jugendpräsides aus allen Teilen Deutschlands ein. Generalpräses Woerteris bot allen herzlichen Willkommenstrunk. Seit acht Jahren war eine Generalversammlung unmöglich. Der Krieg mit seinen Begleiterscheinungen hat auch in das Gebiet der katholischen Jugendarbeit außerordentlich hindern eingegriffen. Wer seit Jahren in den verschiedensten Gegenden Deutschlands an Feiertags- und Diözesan>tagungen teilnahm, vermisste diesmal gar manchen bewährten und bekannten Jugendführer. Der Krieg hat auch in diesen Kreisen gar manches Opfer gefordert. In die traurige Stimmung der Versammlung stieß gleich zur Eröffnung ein besonders trauriger Ton durch die Nachricht von dem Hinscheiden des bewährten, treuen und edlen Jugendführers, Dechant Sandhage in Hamm i. W., der allen katholischen Jugendführern, insbesondere auch als zweiter Verbandsvorsitzender, außerordentlich nahe stand. Generalpräses Woerteris widmete dem treuen Verstorbenen dankbare Worte der Erinnerung und ebenso auch den zahlreichen, insbesondere während des Krieges gefallenen Präsides. Sicherlich waren die Erinnerungswoche auch für die weit über 20 000 katholische Jungmänner und Mitglieder des Verbundes, die in treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre gefallen sind.

Zur Begleichung der Säße überbrachte zunächst Herr Tom
kapitular und Diözesanpräsident Medel Würzburg die Wünsche des
hochw. Herrn Bischof von Würzburg, für den Bonifatiusverein er
hat Professor Kanneborn Padbergen das Interesse des katholischen
Jugendverbandes. Während der Verhandlungen erschien der
Schaatschleifer a. D. Trimborn, um in seiner Eigenschaft als
erster Vorsitzender des Volkvereins für das katholische Deutschland
erneut sein Interesse an der Entwicklung der katholischen Jugend-
organisation zu beladen. Die hochw. Herren Bischofe hatten durch
periodische Schreiben oder Telegramme Gruß und Segen zu den
Verhandlungen gesandt. Städtisches Beifall lunden die Telegramme
der Kinderorganisationen und neutralen Ländern: Schweiz, Holland,
Österreich, Spanien und vor allem aus dem leiseren für uns verloren
gegangenen weitschiffen und östlichen Grenzgebieten, welche die Be-
fahrung enthielten, in Zweie die Christengemeinschaft zum Verband
zu halten wie bisher.

Den von Generalsekretär Moßmann-Düsseldorf erstatteten statistischen Berichte entnehmen wir nur die Feststellung, daß der Verband die großen Störungen durch den Krieg in recht kriegerischer Weise überwunden hat. Zeiträume zeigen sich ein ganz außerordentlich stabiles Wachstumsstufenbild der Vertrags- und Mitgliedszahlnahmen. Ein genauer Statistik hierzu soll der Dezentralität demnächst angegeben werden. Die auf erheblich rückhaltlose Ausstellung der Verbandszahlen in Düsseldorf zeigt alle Anstrengungen, deren sich die weiter arbeitende katholische Jugendorganisation hält.

Die vorliegenden Anträge zu den Verbandslösungen fanden durch folgende Beschlüsse einstimmige Erledigung: Der Name des Verbandes lautet nunmehr: Verband der katholischen Juwels- und Juwelierinnereiheit Deutschlands. Die Forderungen für Errichtung einer besonderen Juweliinnenvereinigung wurden von der Hauptversammlung einstimmig abgelehnt. Hier handelt es sich nicht um eine organikatorische Frage, sondern in erster Linie um eine wirtschaftliche. Rechtliche Probleme fallen sich seit Jahren mit dieser Problem befasst, so dass auch die Generalschauung sich wiederum auf die Weisheit und Richtigkeit einigte, wie sie im Jahre 1916 nach langjähriger Beratung festgelegt wurden.

zeugt, daß mich, daß ich dort barfüßig und lieblichsten Brill angezogen überstand, daß nur jemals aus Menschen Schönheit, Ländlicher Stärke und antiker Größe schwärmen wußten kann. Vor der Ruine dieses alten Römerhauses lagen in grandioser Pracht Triumphwagen von prächtigen Pferden gezogene Wagenkästen, als hätte irgend ein Kaiserstaat sie voneinander geschildert, rückwärts und fremderweise waren ihre geschmeidigen Leiber um sie geschlungen und die Town zu umdort mit dem grünen Gewande des Lebens umkleidet. Ein Klar von halber Manneshöhe stand aufrecht vor ihnen, und auf ihm lag ein fast nackter Knabe. Ich wußte an einem hinwinkenden Baum denken, was war fast verwundert, daß das Schönste kindlich nicht durch Geschlechtsverunreinigung verunreinigt war. Im freien Gras, das vor dem klar wuchs, sah ein ebenso naturnahes Kindchen wohl wie es ein sonst Zehn Jahre jung alter Knabe. Dagegen habe ich sie eine Hand im reitender Weise über das dunkle Röhrchen, schwamm die andere mit glücklicher Anmut in die Höhe und tanzte springend vor dem Osterfeuer. Die Schönlichkeit der Geschlechter erweckte auf dem ersten Blick, daß hier Knaber und Mädchen spielen. Das Geschleichen des Kindchens hätte mir vielleicht unvollere Formen, immerhin war der Kopf mein Bild zu dem ersten nachdenklichen Ansehen zurück. So muß Haar auf dem Kopf ausgezogen haben, als ihn allmächtig die Schönheit überlasm, daß er als Gottes Schlauchspiegel stehend sollte und so hat wohl Adam, zum Bild erwacht, in die unbeküpflichen Herrlichkeit des Paradieses hingeklopft, von den liebeströmenden Engelstümern, die in Gottes Gebürgerschaft gewesen waren, umgaukt. So sehr war ich auch von der Schönheit des Bildes, daß mir an Träume altromischer Tücher gemahnt verzaubert, daß ich höchst eine Frauengestalt, die am Eingang der Ruine lagerte, lächerlich hatte. Sie erregte in mir eine Verzweiflung. Denn sie war nicht gekleidet wie eine der Campagnafrauen sondern trug ein Gewand, das sicher in einer florentinischen Werkstatt gefertigt worden war. Ein selendes, glänzendes Tüschentuch fallend sich um ihre Schulter, schwere, goldene Hörneringe hingen an den Wangen nieder. Blauwürmiges Haar umrahmte ein Angesicht, das keiner trockenen Mutter anzuschauen konnte. Denn alle Füße waren von jener kritischen Schönheit, die wir an den großen Madonnen unserer Theate lieben. Märkliche Simplicia und eine gewisse heilige Strenge in dem mäsig großen Mantel ließen sofort eine außergewöhnliche Frau erkennen, deren Schönheit durch ungeheure Mitternacht einen Zug ins Harz, ja Grausame erhalten hatte. Wie kam die vornehme Frau in diese Einsamkeit und wie harmonisierte die Stadtthe und Armutseigentum der Kinder zu ihrem Aufzuge? War sie die einzige Schlußerin dieses Idolls? Oder lagerte ihr Gemahl im Gemauer und hatte er sie vielleicht von einem leichten Steinfuß das verunreinigte Kleid zurückgeworfen, um sie als die schöne Hauptlingfrau schmälen? Das Verlangen, diesen wütenden Kindern vielleicht Träne

Präsidestage nach Wedau eingetrichet. Die Abgrenzung bei Zuständigkeit soll auf dem nächstjährlichen Verbandsstage festgesetzt werden, an dem erstmals auch die Vertreter der Mitglieder teilnehmen. Die gleichen Beschlüsse gelten auch für die Bezirks- und Kreisverbände. Die Neuregelung des Verbandsabstrittes wurde aus dem vorgenannten Grunde ebenfalls vertragt. Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Verbandes soll der nächste Verbandsstag in Düsseldorf abgehalten werden. Da ein weitreichend gestelltes Antragen einerseits eine Stellungnahme zu den bisherigen Jugendabteilungen in anderen Organisationen, die sich vorwiegend auf Mitglieder des katholischen Jugendverbands richten, wurde beschlossen, erneut diese Verbände auf die schon gesuchten Beschlüsse und Richtlinien hinzuweisen. Neu sind inswischen die Versuche, besondere Jugendvereinigungen innerhalb der Zentrumspartei zu gründen mit rein politischen Aufgaben. Der Verbandsvorstand sprach unter Zustimmung der Generalversammlung sich dagegen aus. Grundsätzlich fordern wir jedoch Entwicklung der Verhältnisse einer weit feuchter Schaffung der Jugend auch für ihre politischen Rechte und Pflichten. Dazu bieten Versammlungen und Kurse in den Vereinen reichlich Gelegenheit. Es kommt nur darauf an, daß die interessierten Organisationen nicht nur von Jugendvereinen die Erfüllung ihrer Wünsche fordern, sondern selbst daran mitarbeiten. Staatssekretär o. D. Trimborn erklärte sich als erster Vorsteher der Zentrumspartei mit dieser grundlegenden Aussicht durchaus einverstanden und empfahl baldige Vereinbarung mit dem Reichsgeneralsekretariat der Zentrumspartei. Verbandspräsident Dr. Schiela-München teilte denselben Standpunkt und glaubte, daß auch in der Leitung der Danziger Volkspartei im gleichen Sinne nach dieser Richtung hin gehandelt werde.

Die Nachmittagssverhandlungen des ersten Tages waren die Organisation der gesuchten Überprüfungsbemühungen im Verbande gewidmet. Einleitend referierte zunächst Herr Jugendleiter Schiffler ebd. München über unsere grundständige Einstellung zum Sport jeglicher Art. Das Erwachsenentum mit seinem Ausdruck in Lehrbuch ab, bogen wir fördern wie ein gesundes Maß aller sportlichen Bemühungen um so mehr, als wir es im Rahmen der Erziehungsfähigkeit einer sich bewussten und zielstarken Jugendbewegung für unabdingbar erforderlich und aufrecht wertvoll halten. Die Abteilungen für Überprüfungen in katholischen männlichen Vereinen haben sich nunmehr zusammen geschlossen zur "Deutschen Jugendkraft", Reichsverband für Leistungsbewerben in katholischen Vereinen. Der Verband ist nicht organisch an den Verband der katholischen Juvenil- und Jugendvereine Deutschlands an. Die anderen Verbände, deren Abteilungen sich der "Deutschen Jugendkraft" anschließen, sind in allen Teilen des "Deutschen Jugendkraft" vertreten.

Nachdem die Sitzungen hierfür von der Generalversammlung einstimmig angenommen wurden, konnte am gleichen Tage eben die Gründungsversammlung für die „Deutsche Jugendkraft“ stattfinden. Aus allen Gauen Deutschlands waren die Turner, Wandergeschwister und Vertreter aller jünglichen sportlichen Vereinigungen vertreten. Die Erklärung über die Gründung durch Generalsekretär Mothes wurde mit stürmischen Beifall aufgenommen, ein Zeichen für die dingliche Notwendigkeit dieses Zusammenschlusses. Der Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorstand (Sitzungspräsident) gewählt der Vorsitzende Generalprojekt Mothes-Zweigbund; 2. Vizepräsident (a.s. Nachmann für die Sachverständige Leitung) Richter Heinrichsberg-Düsseldorf i. Br.; 3. Vorsitzender Verbandsausschuss Schlesien-Münster. Zum Geschäftsführer wurde Herr Zorn und Geschäftsführer Tenthoff-Düsseldorf gewählt. Die Turnvereine Turnverein Hamm-Toremund, Schwann mit Leiterbüro und 3. Sammelzettel, Schwann für Ralstedt, G. Wittenberghof und für das Landeckerland Eulau-Rindern-Wittorf. Die Wahlen erfolgten einstimmig in die Perioden als Vierjährige und erlaubte Bekanntmachung. Der Vertreter von Berlin als Delegierte die Orts- und Wirkungsbezirksschule Ministerius Stegerwald, der auch der Deutschen Jugendkraft die gleich Förderung zugesagt, wie sie aus dem Wissenschaftsministerium bestätigt wurde gewiß ist. Nebst der Telegraphische Einladung der Stadt Düsseldorf den Reichstagabend 1921 in Düsseldorf abzuhalten wird demnächst entrichtet.

Meine nummerirte die "Deutsche Jugendzeit" sich zu höchster Blüthe entwideln und die Zahl der jetzt Kreise ausstellenden 50 000 Nummern für die Mittagszeitung sich bald vertrößern. Von mir beforderter Gedanke war es bei diesem Unternehmen, dass die Einheit im großen deutischen Verbande bestünde. In diesem Gange haben insbesondere die bauartlichen Vertreter und vorzumeist die Herren Verbandsräthe Dr. Schlesien-München und Zusenfelder in Schlesien Würden hervertragenden Anteil. Die Parole der deutschen Jugendkraft zum Gesamtverband wird sein: Einigkeit unsre Sache, Einigkeit unsres Kraft.

Die Generalversammlung nahm zu den bedeutsamsten Fragen der politischen und wirtschaftlichen Unterseite des Landes nach verschiedenartigen Stellungnahmen der Stadtverordneten und Abgeordneten

einer himmlischen Gnade sein zu können, trieb mich trotz aller Vorsicht aus mirigen Verlust, eben als der Anfang von dem Alter abgesprochen war. Raum war ich aus dem Gedanken des Guten gewesen, vertrug das häbliche Bild wie ein Körperschaden bei mir nicht ohne Schrecken aus wie ihn die verfehlten Tische im Zuge und zur Wahrung ihrer Mission hören lassen, der Gnade fegte hingegen die Sorgenschwester gleich einem verjagten Dachs und vertrieb sie mit Gewalt, das im Wiederstande den gabieb. Es raffte Gott, zu seinem offenbar auf Vertheidigung bedacht. Das heimische Landgut, das durch seine Schönheit und glückte dem vermeintlichen Angreifer mit einer Art Staub des Menschen verbarg sich und war nicht mehr zu finden. Die Matronen richtete sich ohne aufzuhören, auf ihre angemessene Erbteilung empor, indem sie ihrem Cheftrektor, Jan van, uns holt aufzufordern, wobei sie den Einbringling mit einem Bilde nach wie königlich auf gesangenes Rebellen freudenfchlauen pflegte. Ihre Palme führt einziger: Blumen, welche von hier sonst nichts wie die Geburten Jesu Christus sprach ich bestätigt und hier ist Weisheit wortlos, welchen Geschmack sieht zu entbehren! Da Tonio sich schämen, daß jüngste Fe von meiner Ungeschicklichkeit und Hartnäsigkeit zu Übervorwurf und Vorwurf darum: Goso, welch reizende Kinder, alßtliche Mutter, ist beneidet euch! glänzt doch vor die glänzige Gunst, doch ich ein Mein wenig mit ihnen plaudert. Gern sage ich dann zweitens eisernen Pfad wieder fort. Die Campagna ist so taurig und sonnenmüllig, das Blaude der holzen Gefäßdiele wird mich bei meinem Glanze wie eine wunderbare, zähflüssige Flüssigkeits bedekken. Gestützt, daß ich Sie frage, wohin Sie führen; Sie fühl ja ich bin ein armer Bräut, der Ihnen nichts anziede tun will, und zu dem Bräut zu vermögen: Nichts Kind, sage mir, wie die Heiligkeit, ich o die daß einen Tarno. Sich her — ich stift in die Hölle meines Hauses und von ein Bildchen fernher — mich schöner Santol. Der Gnade schwören. Ein unbeschreiblicher Ausdruck, gewenget aus Träg, Freude, Neugierde und Verblüffter, sprach aus den kindlichen Wiesen. Es hob sichere jede meine Bewegungen auf einmal schein auch die Kleine ihr Gesichtchen hinter einer Mauer verbirb und starrte mich und das Gefüent in meiner Hand voll neuer Güter an. Als ich mich auch an Sie mit der schmeichelnden Frage wandte: Häppchen, wo ist dein Name? da blieb auch die rote Mutter stumm und verschlossen. Geht weg ich eine Steine aus der Tasche strecke sie oft den Kindern entgegen, und da ich sah, daß Sie es nicht wagten widerzu, sie aus meiner Hand zu nehmen, wies ich Ihnen die Freude an. Ich hatte einen Rundloch unter Sie geworfen. Rosenschwebe der goldene Schein in der Luft, als die Kleinen sich schon beschäftigten und sie zu erhaben suchten, wobei eines das andre zurückdrängte. Aber da erscholl die Stimme der Mutter — welche eine Stimme: Cospetto, Kinder, zurück. Wagt ihr es nicht: Sie hifte

Annahme verschiedenster Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren zwecks Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen.
An- u. Verkauf fremder Goldsorten.
Scheckverkehr.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

[88]

Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft“ — Schlachthofring 7
Wettinerstr. 56, Hauptmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstr. 11

Einsichtung u. Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere
und Waren.

Vermietung von feuer- und ein-
bruchssicheren Stahlfächern unter
Verschluß des Mieters und Miet-
verschluß der Bank.

Geschäfts-Anzeiger

Bautzen

Handschuhmacher u. Bandagist

Josef Rother
Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Blasewitz

Buchbinderei u. Bildereinrahmung

Reinhold Dießner
Blasewitz-Dresden, Schillerplatz 10
Fernsprech-Nebenananschluß 81 801
empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

Dresden

Schuhwarenlager

Rudolf Dörschmidt

Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Josef Liebscher

Schneidermeister für Herren und Damen
Dresden-Johannstadt, Haydnstraße 42, I.

Juwelen, Gold- und Silberwaren

O. A. Scharffenberg
Dresden Seestraße 16

Malerarbeiten werden schnellstens und zu mäßigen Preisen ausgeführt. S. Fersich, Malermeister, Bergmannstraße 11. Fernsprecher 80820.

Gold- und Silberwaren Fernsprecher 18 178
Reiche Auswahl. — Reparatur und Neuarbeiten.
Theodor Scholze, Schloßstraße 5 a.

Pelzwaren, Hüte, Mützen, Pelzaufbewahrung.
H. Padberg, Kühnemstr. u. Mützenmacher,
Louisenstraße 70, Fernruf 14 290.

Blumen- und Pflanzenhandlung
Marg. Schuster, Krenkelstr. 24, Fernruf 26 509.
Ausführung aller Bindereien und Dekorationen.

Kunststofferei u. Weberei
Inhaber: Max Wenzel
Dresden-A. Marchallstr. 20 Marchallstr. 29

Spezialität: Kunstvolle Stopfung oder Einwirkung von Brandöchtern, Eisen-, Matten- und Mäusefressen, Schnitten in Garderoben, Gebild, Tüllen, Gardinen, Billard-Tüchern und Geweben aller Art. Besonders erfahrene Spezialkräfte für alle Arten vom Teppichen, Portieren usw.

Leipzig

Gebrüder Rockmann

Leipzig-Reudnitz
Dresdner Str. 75

Herren- und Knaben-Konfektion

Anfertigung nach Maß

Buchbinderei von Franz Harmuth,
Leipzig, Lindenstraße 10.
Fernsprecher 18 715, Wohnung: Thomasiusstr. 21.
Anfertig. all. Art Bucheinbände schnell u. billig

Kirchenmalerei

Weststr. 29 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11096.

Marschner, Tischler

Sebastian-Bach-Straße 39—41

Kürschnerei

Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5
Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Schirgiswalde

Jacob Töppel, Schirgiswalde

Web-, Wirk- und Strickwaren-
Manufaktur, Spez: Hemden-
und Seit-Stoffe, Trikotagen,
Strümpfe, Handschuhe,
Sweaters, Strickgarne.

Verlangen Sie bemerkte Offerte.
Sendungen von Mk. 800.— portofrei.

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Blendend weiße Wäsche

elegante Herren-Stärkwäsche

und als Spezialität

Haushaltswäsche nach Gewicht

liefer 1854

Dampfwäscherei „Sdelweiß“

Dresden-N. 23 : Fernr. 23687

freie Lieferung n. all Städteien

Gebr. Arnhold

Bankhaus

Hauptstraße 38 Dresden-A., Waisenhausstr. 20/22 [118]

Aufbewahrung von Wertpapieren
zwecks Zinsscheineinlösung
(laut Verordnung vom 24. Oktober 1919)

Ausführung aller bankmäßigen
Geschäfte

[118]

Vermittlung der Abstempelung tschecho-slowakischer Wertpapiere
(laut Bekanntmachung vom 21. August 1920)

Stadt-Café

am Zwinger und Postplatz
Inhaber: O. Holmann

Ehe Sie Ihren Winterbedarf decken, verlangen Sie bitte vorher meine neueste Preisliste. Sie erhalten bei mir nur anerkannt

**gute Weine
zu äußerst billigen Preisen**

Versand von 10 Flaschen ab.

Weingroßhandlung Alphons Lins, Wismar
Vereidigter Meßweinlieferant.

Hermann Görslach

Dürerstraße 14 Dresden-A. 14398

Größtes Möbeltransportgeschäft am Platz — Stets preisgünstigste
Rückladagelegenheiten nach und von allen Plätzen
insbesondere: Aachen, Berlin, Breslau, Chemnitz,
Danzig, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen,
Frankfurt, Görlitz, Hamburg, Hannover, Karlsruhe,
Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen,
Posen, Stettin, Stuttgart, Zittau, Zwickau.

For Stadtumzüge ebenfalls mäßige Preissetzung

**Ein Paar Ledersohlen für 5 Mark,
sofern Sie sie mit Silber-Cementol,
gefolgt gepflegt, gesäubert, gewaschen,
auf auskosten Lederlack aufgetragen.
Silizit gegen Risse und Löcher.
Garantiert 5 Jahre längere Gültigkeit.
Seit drei Jahren Preisbindung für 6 Paare
Diabolopfoten gegen Mk. 3 in Lederfarben
getrocknet.**

Handelshaus E. Lange, Dresden-A., Postamt 16

Mantel-Stoff

große wolle, amerikanische, englische, französische Schlafdecken in bestbewährten Farben eingefärbt, vorzüglich zu
Mänteln, Ulstern, Juppen geeignet, zu Mk. 100.—, 200.—, 240.—,
300.—, 350.—, Militär-Mantel, schwarz eingefärbt 12.—, 140.—,
170.— Mk, feldgrau 100.—, 150.—, 170.—, 230.—, 250.— Mk,
Militär-Blusen, Tuchhosen 80.—, 100.—, 120.— Mk, Inf.-Stiefel,
neue 16.—, 200.—, 230.—, 250.— Mk, Sohlfirschuhne, neue
170.—, gebrauchte 80.— bis 140.— Mk, Drillingsanzüge 100.— Mk,
Versand per Nachnahme, Umtausch gestattet. Moltermann,
Landwirtschaft, Lichtenberg 2, Möllendorffstraße 04 95. [107]



Gesellschaft für Privat-Kinematographie
für den Freistaat Sachsen

Dresden - Altstadt, Schloßstraße 26

Fernsprecher 26014 — Drahtanschrift: Heimlicht Dresden

ständige Ausstellung und Vorführung von
Hauses, Schul-, Vereins- und Saal-Kinos

Apparate-Vorleih und -Verkauf

Wir machen Film-Aufnahmen hier und allerorts
Fachmännischer Rat in allen Kinoangelegenheiten

— Eigene Theaterbau-Abteilung —

Dentino



Zahnungsmittel für Kinder

Verhütet die Schmerzen und alle mit dem Zähnen verbundenen Krankheiten.

Äußerlich anzuwenden! (Extr. croc. m. Glykose)

Flasche Mk. 5.—

Überall erhältlich!

Schnellwerke, Dresden 16.

Gallensteine, Professor Dr. Webers Galen
Gallensteinmittel

Cholapin

ein bewährtes Galenmittel
zur Linderung und meist ganz
Wirkung bei Verdauungsbeschwerden
auf die Verdauung kann je über
Politik des Magens eine sehr starke
totalisierende nicht verneint
nicht verneint, wenn es gewünscht
Gut hat nach dem
in der Art die
auf eine preußische
tempo-kontinuierlich
das Rückenbein
entlasten, von
begleitende
meist nicht
so eigenartige
verfassung so
seine Kremente
Reichsmauer
sie auf das
man einen
gegen die
auf die Weise
sofortische um
mit einer
holz ist hoch
einem eingeh
im Landkreis
Sitz der B
1920 in der
werden, wie
einen g in
leben, und die
die Hoffnung
genannte 1. B
Stadt zur G
Döbeln hilf
Bei dieser Ge
der Wetter
Stadt. Volk
1920) Wie
Diplomatiker
weil, wie bei
März 1918 e
durch einen
ken, wie es
die Verläufen
nicht herumfor
Verhalten am
ignorieren, s
Stelle Gelege
keßverständni
mit dem ab
einen, nämlich
ihren Eltern
durch die
Orte festge

Raucherdank!

Das sicherste Mittel, das
Rauchern ganz oder teilweise
entziehen. Wirkung ist
blaffend. Auskunft umsonst!

Versandhaus Urania

München II. 81 Wallstraße 8

Bei Schlafrigkeit!

gegen alle Neurosen des zirkulat. und zentral. Nervensystems, besonders bei nervöser Überreiztheit durch Epileptische Krämpfe, Hysterie, neurotische Kopfschmerzen, Herzkranken, Neuralgien. Wirkung nehm man als vollständig unbedeutend, prompt wirksam Mittel

Blitz Bombardier-Eissel.

Preis Mk. 7.50 die Flasche

Verf.: Grüne Apotheke, Dresden 204

Die Dresdner
Dampf-Färberol

Erler

fürt u. reinigt alles

in kürzester Zeit.
Über 10 Jahre bestehende
und bestempelte Kleider- und Stoff-

Umfärberei

Fernsprecher 19 210.

Fabrik und Annahme:

Martin-Luther-Str. 18.

Eigene Geschäfte:

Fritz-Router-Str. 8

Alexander-Str. 40 [1004]

Leipziger Straße 84

Rosen-Ecke Bartholomäusstr.

Striesener Straße 21.